Aargauer Zeitung

abo+ BADEN

Heimatschutz macht Einsprache gegen Abbruch des Kantonsspitals: «Wichtiger Zeitzeuge für die Region»

Gegen das Baugesuch für den Abriss des Kantonsspitals Baden ist bei der Stadt eine Einwendung eingegangen. Wie stehen die Chancen auf Erfolg?

Pirmin Kramer

10.04.2024, 16.14 Uhr

abo+ **Exklusiv für Abonnenten**

Das Hauptgebäude des Kantonsspitals Baden wird verschwinden, so der Plan. Doch es gibt Widerstand.

Bild: pz/Archiv

Das Hauptgebäude des Kantonsspitals Baden soll in den Jahren 2025 und 2026 abgerissen werden. Dies wird möglich, weil der Spitalbetrieb bald in den Neubau mit dem Namen «Agnes» umziehen wird. Das entsprechende Baugesuch für den Abbruch des Gebäudes aus dem Jahr 1978 lag bis vor wenigen Tagen bei der Stadt Baden auf. Eine Einwendung ist dagegen eingegangen, teilt die Abteilung Rechtsetzung und Bewilligungen auf Anfrage mit.

Bei der Einwenderin handelt es sich gemäss Informationen des Badener Tagblatts um den Aargauer Heimatschutz. Dieser bestätigt am Mittwochnachmittag in einer Mitteilung: «Der Aargauer Heimatschutz setzt sich mit seiner Einwendung gegen den Rückbau dafür ein, dass Trägerschaft und Kanton das Potenzial dieses wichtigen Zeitzeugen für die Region ausschöpfen und eine verträgliche Strategie der Um- und Weiternutzung verfolgen.»

Der Heimatschutz argumentiert: «Das Gebäude von 1978 soll nach dem Willen der Trägerschaft und des Kantons Aargau abgerissen werden. Auf diesem Areal soll in 50 Jahren wiederum ein neues Spital erstellt werden.» Diese Haltung – ein Abriss auf Vorrat – widerspiegle einen Umgang mit Ressourcen, «der nicht mehr zeitgemäss ist». Es sei für den Aargauer Heimatschutz nicht nachvollziehbar, dass bestehende Flächenressourcen in einem erschlossenen Baugebiet aufgegeben werden sollen.

Eine Machbarkeitsstudie von 2023 weise dem noch nicht 50-jährigen Gebäude eine weitere Gebrauchstauglichkeit für Wohn-, Gewerbe- und Dienstleistungszwecke nach, schreibt der Aargauer Heimatschutz. Die Forderung, das Gebäude in Wohnungen umzunutzen, wurde bereits in der Politik laut: Grossrat Jonas Fricker reichte 2022 einen entsprechenden Vorstoss ein, vor wenigen Wochen zogen drei Mitglieder von den Badener Linksparteien Grüne, SP und Team mit einem Vorstoss an den Stadtrat nach.

Der Aargauer Heimatschutz führt auch architekturhistorische Gründe für seine Einwendung auf. «Beim Bau von 1978 handelt es sich um einen wichtigen Zeitzeugen für die Spitalbauten der 1970er-Jahre.» Die Typologie dieser Megastruktur zeichne sich besonders durch ihren streng funktionalistischen Aufbau und die Anwendung der Vorfabrikation aus. Ausserdem ist von einer sorgsamen und qualitätsvollen Freiraumgestaltung und einem ebenfalls zeittypischen, sehr bunten Farbkonzept die Rede.

Wie geht es jetzt weiter? In einem ersten Schritt kommt es zu einem Schriftwechsel zwischen den Parteien, also zwischen Heimatschutz und Kantonsspital Baden AG. Falls keine Einigung erzielt wird, besteht die Möglichkeit, eine Einwendungsverhandlung zu führen, die von der Stadt Baden geleitet wird. Schliesslich würde sich die städtische Baukommission mit der Einwendung befassen und eine Empfehlung an den Stadtrat abgeben. Der Badener Stadtrat wird abschliessend über das Baugesuch entscheiden.

Wie gross sind die Chancen des Heimatschutzes auf Erfolg? Gemäss BT-Informationen zum jetzigen Zeitpunkt nicht allzu gross. Denn das Kantonsspital gehört, wie es der Name sagt, dem Kanton und nicht der Stadt. Und in der Vergangenheit hat die Stadt die Entscheide des Kantons betreffend die Pläne für seine Gebäude stets respektiert, vorausgesetzt natürlich, sie entsprachen den gesetzlichen Vorgaben. Offenbar plant der Stadtrat, auch die neuste Anfrage der drei Linksparteien zur Zukunft des KSB entsprechen zu beantworten. Das würde konkret heissen: Der Abbruch des Kantonsspitals ist nur eine Frage der Zeit.

NEWSLETTER

Stets aktuell informiert: Abonnieren Sie den Newsletter für den Kanton Aargau